

L01012 Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 2. 1900

Wien, 11. 2. 1900.

IX. Frankgaffe 1.

Verehrtester Herr Brandes, Sie haben diefer Tage ein kleines Novellenbuch von Felix Salten zugefchickt erhalten. Der Verfaffer (den Sie bei mir einmal fahn) wäre
5 natürlich fehr froh, wenn Sie Zeit fänden, fein Buch gelegentlich zu lefen, und auch ich bitte Sie darum.

Von mir hören Sie bald mehr, bei Gelegenheit einer Dialogfamlung, die ich nur drucken, aber nicht erfcheinen laffe, da die Menfchheit zu fittlich ift, um es zu dulden.

10 Ich fehne das Frühjahr herbei; der Winter ift für mich wie ein Gefängnis. Warum ich nicht in den Süden fliehe? Das hat allerlei Gründe – vielleicht auch gar keinen rechten. Ihre Gefundheit hoff ich ift jetzt vollkōmen gefeftigt. Von Herzen Ihr
ArthurSchnitzler

✎ Versand durch Arthur Schnitzler am 11. 2. 1900 in Wien

Erhalt durch Georg Brandes im Zeitraum [11. 2. 1900 – 15. 2. 1900?] **Ort fehlend**

♥ Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Briefkarte, 720 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »19. Schnitzler«

📖 Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Herausgegeben von Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S.79.

⁴ *einmal sabn*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 28.1.1898.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 2. 1900. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01012.html> (Stand 14. Februar 2026)